

Am 3. Januar 1984 eröffnete Dieter Jung nach gründlichem Umbau die ehemalige Bahnhofsgaststätte Bohnenstengel.

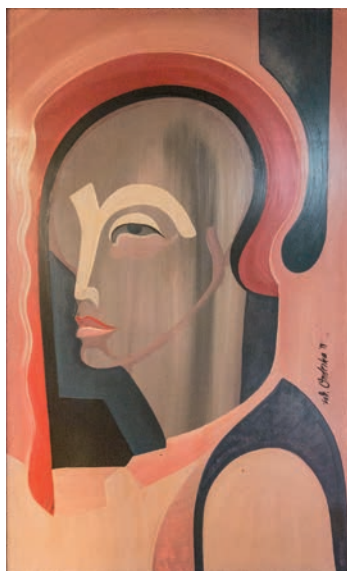


Bohnenstengel.

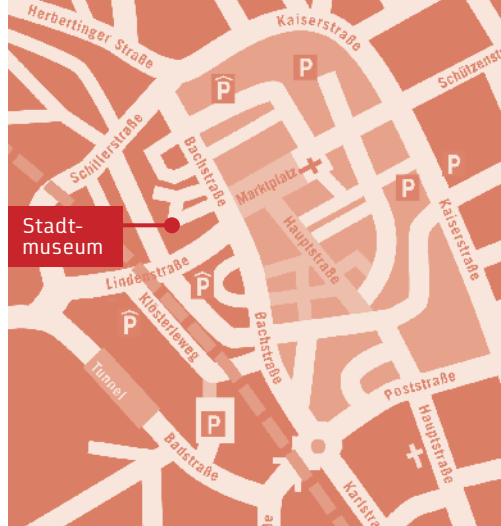
Für die kultige Inneneinrichtung wählte er aus seiner reichhaltigen Depot-Sammlung einen Mix aus unterschiedlichen Tischen, Stühlen,

Leuchtern und Sofas aus. Emailleschilder und zahlreiche großformatige Kunstwerke des Malers Walter Onderka

ergänzten stimmig das Ambiente. Onderka war es auch, der Didis Wunsch erfüllte, der Hausfassade ein südländisches, frohmachendes Ambiente in Stuck zu verleihen und den beliebten Biergarten samt Gartenhäusle in die Gestaltung miteinzubeziehen.



(oben) Didi Jung um 1984 im Gastraum des Bohnenstengels; (rechts) Theke nach dem ersten Umbau und nach dem zweiten Umbau um 1990 (unten).



2. November 2018
bis 27. Januar 2019

STADT
BAD
SAULGAU



Stadtmuseum

Stadtmuseum Bad Saulgau
Schleifergasse (am Marktplatz)
88348 Bad Saulgau
www.bad-saulgau.de

Eintritt zur Ausstellung
inkl. Stadtmuseum
2 Euro; Schüler und
Studenten frei

Vernissage
Freitag, 02.11.2018, 19.00 Uhr

Am Samstag, 03.11.
und Sonntag, 04.11. ist
Didi Jung während der
regulären Öffnungszeiten
anwesend.

Öffnungszeiten
Samstag und Sonntag 14 – 17 Uhr
Während des Weihnachtsdorfes
(19. – 23.12.) täglich von 14 – 17 Uhr
Heilig Abend geschlossen
1.+2. Weihnachtsfeiertag 14 – 17 Uhr
Heilig Dreikönig 14 – 17 Uhr

Sonderführungen ab
10 Personen auf Anfrage
bei der TBG, Tel. 07581/2099-0

Die Ausstellung
wurde organisiert
vom Arbeitskreis
Stadtmuseum.

Gedruckt mit
freundlicher Unter-
stützung des
Gewerbevereins
Unser Bad Saulgau
e.V.

Gestaltung:
MüllerHocke



Didi Jung –
Der Sammler



In einem Museum wohnen?
Die meisten Zeitgenossen würden solch ein häusliches Lebensdomizil eher ablehnen. Nicht so das Saulgauer Urgestein Dieter Jung, der seit 1989 im eigenen Haus „Bohnenstengel“ – gegenüber des Saulgauer Bahnhofs – wohnt, lebt und in der Kultkneipe 30 Jahre bis 2013 als Wirt gearbeitet hat.

„Ich freue mich an all meinen Objekten, die mich umgeben; das ist mein täglicher Urlaub“, so der Schilder-Dieter, wie er von seinen Sammlerkollegen genannt wird. Wertvolle Emailleschilder in allen Größen und Formaten, Gemälde, einarmige Banditen, allerlei Automaten, Werbepokale und antike Möbel. Dass er in seiner Privatwohnung schon längst an räumliche Grenzen gestoßen ist, stört ihn nicht. Die Bilder und Schilder hängen in Zweit- und Drittreihe übereinander an der Wand und zieren eng nebeneinander befestigt die Decken von Diele, Wohn- und Schlafzimmer. Er selbst schläft in einem historischen Bett mit Blick auf seine gut bestückte Sammlung von 16 Schiebermützen und Base-Ball-Caps, die je nach Stimmungslage seit einigen Jahren zu seinem täglichen Outfit gehören. Im WC hängt ein Kölnisch-Wasser-Automat, der einst auf Einwurf von 10 Pfennig als wohlriechender Duftspender in vielen Gaststätten in den 50ern in den Toilettenanlagen obligatorisch war. Eigenen Angaben zufolge erbt er seine Leidenschaft, die Suche nach seltenen Motiven und Raritäten, von seinem Vater.



Dem Arbeitskreis war es in der Konzeption wichtig, die Atmosphäre der „Museums-Wohnung“ möglichst authentisch in den Räumen des Stadtmuseums zu präsentieren.

Hier gibt's **Quick**

